

des Betriebes und ihren Plananteil kennen, daß sie immer über Ergebnisse und Erfahrungen informiert werden, daß sie genug Gelegenheit haben, sich in ihrem Kollektiv und mit ihrem Leiter über die Probleme auszusprechen.

Hier handelt es sich wiederum um eine der hohen Anforderungen an die Parteiorganisation: die leitenden Kader zu veranlassen, daß sie als Leiter von Kollektiven handeln, daß sie nicht nur die Arbeit einteilen, sondern sich aufmerksam zu jedem einzelnen Kollegen verhalten, alles tun, um die Initiative der Menschen zu fördern. Nur wenn jeder Kollege über seinen Tagesauftrag hinaus seinen Anteil am Plan und an der Gesamtentwicklung sieht, wird er bewußt nach hohen Leistungen für die Gesellschaft streben, wird er mit eigenen Gedanken und Vorschlägen nach den besten Lösungen suchen, um schwierige Situationen zu meistern.

Kollektivität der Leitung

„Wir sind ein gutes Kollektiv in der Parteileitung“, sagt Genosse Steinke, Parteisekretär in der KAP Breesen: „Jeder hat seine Aufträge, erfüllt sie und rechnet darüber ab, in den Mitgliederversammlungen geben wir regelmäßig allen Genossen eine zusammengefaßte Übersicht über die Tätigkeit der Leitung.“

Die Kollektivität der Leitung ist das A und O der Wirksamkeit der Parteileitung. Ohne eine entwickelte Kollektivität kann die Parteiarbeit in der KAP nicht den Anforderungen entsprechend geleitet werden. Um eine Übersicht über den Stand der Arbeiten im ganzen Bereich zu haben, um die Lage in den entfernt voneinander tätigen Arbeitskollektiven zu kennen, um die Verbindung zu allen Genossen zu sichern, um richtige Einschätzungen vorzunehmen und ausgewogene Entscheidungen zu treffen, ist die Kollektivität unerläßlich.

Manch ein Parteisekretär in der KAP braucht Hilfe gerade für die Organisation der kollektiven Arbeit. Er braucht sie bei der Aufgabenverteilung für die einzelnen Leitungsglieder, bei ihrer Beratung, was sie nun als stellvertretender Parteisekretär oder als verantwortlich für Propaganda oder für Jugendarbeit selbständig zu tun haben. Der Parteisekretär braucht Unterstützung, wie er zielbewußt die Mitarbeit jedes Leitungsgliedes im Leitungskollektiv fördern kann.

In Breesen kennt jedes Leitungsglied vorher die Tagesordnung der nächsten Sitzung. Obligatorisch werden behandelt: Stand des Wettbewerbs, Einschätzung der politischen Situation, Vorbereitung der nächsten Mitgliederversammlung. Die Genossen bereiten sich darauf

vor, sagen ihre Meinung, berichten dazu aus ihren Arbeitsbereichen. Sehr rege ist meistens die Diskussion in der Leitung über die Ergebnisse des Wettbewerbs, über die verschiedenen Erfahrungen. Bei der Einschätzung der politischen Situation, das heißt bei der Erörterung aktueller Ereignisse und der entsprechenden Argumentation, müßte dagegen die kollektive Aussprache noch bedeutend reger werden, meinen die Genossen. Das würde sie besser befähigen, überzeugend zu argumentieren.

Die Kollektivität steht und fällt mit der gemeinsamen Beratung und Festlegung des einheitlichen Standpunktes, der dann auch einheitlich vertreten wird. Das betrifft sowohl den Standpunkt zur Planerfüllung und zur weiteren Zielsetzung in der Produktion, als auch die Argumentation zu politischen Ereignissen. Das betrifft Kaderfragen und parteierzieherische Maßnahmen, das gesamte Spektrum der Leitungsentscheidungen.

Außerhalb der Leitungssitzung gehört zur Kollektivität die eigenverantwortliche Tätigkeit jedes Leitungsgliedes entsprechend den gemeinsamen Festlegungen. Die Wirksamkeit der Parteileitung in dem weit ausgedehnten Bereich einer KAP wird nur dann spürbar sein, wenn jedes Leitungsglied an seinem Platz und in seinem Aufgabenbereich als Vertreter der Leitung auftritt.

Planmäßige Arbeit unerläßlich

In der Grundorganisation der KAP Breesen hat die Parteileitung festgelegt: Am ersten Dienstag im Monat ist Leitungssitzung, am nächsten Mitgliederversammlung, am dritten Parteilehrjahr. Dabei bleibt es in der Regel, auch wenn zusätzliche Beratungen erforderlich sind. Viele Parteisekretäre schwören auf solch eine Regelmäßigkeit, erleichtert sie es doch allen Genossen, diese Zeit einzuplanen und sich auf die Veranstaltungen vorzubereiten.

Andere Leitungen wechseln die Termine. Alle aber stimmen darin überein, daß die Parteiarbeit planmäßiger sein muß, langfristig geplant. Es gibt auch vielfach Arbeitspläne der Parteileitungen für einen längeren Zeitraum. Aber Unterstützung brauchen sie, um die verschiedenen Aufgaben rechtzeitig und systematisch in Angriff zu nehmen, die planmäßige Durchführung und die Kontrolle darüber zu organisieren.

Die Planmäßigkeit ist unerläßlich, um den Parteeinfluß in vielfältiger Weise auszuüben und zu verstärken: In den Arbeitskollektiven, in der Leitung, unter allen Leitungskadern, in den Massenorganisationen, in den Kommissionen usw. Es ist notwendig, rechtzeitig und vor-